

# NACHTIGALL- GESANG IM DUNKELN

**Chor- und Orchesterwerke von  
Brahms und Mendelssohn**

Janina Mae Dettenborn (Sopran)

Tamar Sharon Hufschmidt (Alt)

Hochschulchor der HMTMH

Hannoversche Hofkapelle und Studierende

Leitung: Studierende der Kirchenmusik

**Samstag | 4. Februar 2023 | 18 Uhr  
Marktkirche Hannover**

Eintritt frei  
Spende erbeten

 **hmtmh**  
Hochschule für Musik  
Theater und Medien Hannover



Felix Mendelssohn  
**Hymne „Hör mein Bitten“**  
WoO 15, 1844

Johannes Brahms  
**Rhapsodie für eine Altstimme, Männerchor und Orchester**  
op. 53, 1869

Felix Mendelssohn  
**Verleih uns Frieden gnädiglich**  
WoO 5, 1831

Felix Mendelssohn  
**Hymne *oder* Drei geistliche Lieder und Fuge**  
op. 96, 1843

P a u s e

Johannes Brahms  
**Schicksalslied**  
op. 54, 1871

Johannes Brahms  
**Begräbnisgesang**  
op. 13, 1858

Felix Mendelssohn  
**Der 42. Psalm**  
op. 42, 1838

„... und daß, wie Nachtigallgesang im Dunkeln, göttlich  
erst in tiefem Leid das Lebenslied der Welt uns tönt.“  
*Friedrich Hölderlin, Hyperion*

Diese Empfindung, die wir von vielen romantischen Künstlern kennen, prägt auch die chorsinfonischen Werke von Felix Mendelssohn und Johannes Brahms, die heute Abend auf dem Programm stehen. Sie erzählen uns vom irdischen Leiden des Menschen und der Sehnsucht nach dem Transzendenten. Und doch gehen die beiden Komponisten unterschiedliche Wege; von **FELIX MENDELSSOHN (1809–1847)** stehen geistliche Werke auf dem Programm, drei der vier sind Psalmvertonungen. Sie werden ergänzt um drei Werke von **JOHANNES BRAHMS (1833–1897)**, zwei Gedichtvertonungen und eine Choraltextvertonung.

Mit *Hör mein Bitten* und den *Drei geistlichen Liedern* schuf Mendelssohn zwei Stücke, deren Kompositionsauftrag aus England kam und die sich als sogenannte Anthems hervorragend für den anglikanischen Gottesdienst eignen: die ersten Fassungen sind jeweils mit Orgel begleitet. Beide Psalmen können als Gebetstextet verstanden werden, die farbenreich vertont sind und deren vordergründiges Stilmittel der Wechsel zwischen Solistin und antwortendem Chor, der das innige Flehen des Psalmbeters aufgreift. Während *Hör mein Bitten* durchkomponiert ist, entschied sich Mendelssohn in den *Drei geistlichen Liedern* für eine mehrsätzigige Form, die er später um eine abschließende Fuge ergänzte.

Die Choralkantate *Verleih uns Frieden* entfaltet in ähnlicher Form große Wirkung und war bereits unter Zeitgenossen als Kleinod beliebt und genießt heute noch eine gewisse „Weltberühmtheit“, die Robert Schumann ihr 1840 wünschte – mit Sicherheit nicht geschmälert durch die intime Instrumentierung. Zugrunde liegt Luthers Übersetzung der lateinischen Antiphon *Da pacem, Domine*, deren Melodie Mendelssohn durch eine eindringliche, ‚moderne‘ ersetzt, die insgesamt dreimal durchgeführt wird.

Allein wegen ihres Umfanges nicht mehr den liturgischen Werken zugerechnet werden kann die Kantate über den **42. Psalm**, ihre Uraufführung fand 1838 konzertant im Leipziger Gewandhaus statt. Die erste Fassung entstand 1837 während der Hochzeitsreise des Komponisten, 1838 erfolgte die Umarbeitung und Erweiterung. Die Gefühlsvielfalt – Sehnsucht, Zweifel und Gottvertrauen – findet in der mehrsätzigen Form ihre Entsprechung. Das Werk gehört zu Mendelssohns beliebtesten nicht-oratorischen Werken für Chor und Orchester.

Auch von Johannes Brahms findet sich die Vertonung eines christlichen Textes im Konzertprogramm: der 25-jährige Brahms gebrauchte für den **Begräbnisgesang** einen Choraltext aus dem 16. Jahrhundert. Ähnlich wie in Mendelssohns Werken finden wir auch hier kompositorisch eine starke Orientierung an alten Vorbildern vor. Ebenso in der ganzen Anlage: Die Instrumentierung nur mit Blasinstrumenten (und Pauken) steht ganz in der Tradition derjenigen Musik, die auf dem Friedhof auf dem Weg zum oder am Grab musiziert wurde; das Werk sprengt aber in seinem Umfang diesen Rahmen. Es ist denkbar aber nicht belegt, dass der Tod Robert Schumanns 1856 Anlass zur Komposition bot.

Die **Alt-Rhapsodie** und das **Schicksalslied** stehen – trotz ihrer vermeintlich weltlichen Textgrundlage – ganz im hochromantischen Geist des *Deutschen Requiems* (op. 45), dessen Komposition den beiden Werken vorausging. In dem Ausschnitt aus J. W. Goethes Harzreise, der der *Rhapsodie* zugrunde liegt, ist die Hoffnung auf göttliche Erlösung miteinbegriffen – von Brahms wirkungsvoll durch den Einsatz des Männerchores in der dritten Strophe vertont. Hölderlins *Hyperions Schicksalslied* verfolgt ein fatalistischeres Programm: Am Göttlichem scheint der Mensch kein Teil zu haben, ist vielmehr zum Leid verdammt. Brahms allerdings komponiert einen Schlussteil, der eine andere Sprache spricht und in verheißungsvollem C-Dur endet.

(Bence Keen)

**Felix Mendelssohn, Hör mein Bitten (WoO 15)**

*William Bartholomew nach Psalm 55*

Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,  
auf deines Kindes Stimme habe Acht!  
Ich bin allein: wer wird mir Tröster und Helfer sein?  
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!

Die Feinde sie droh'n, und heben ihr Haupt:  
„Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?“  
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach  
Und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach!

Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu'n!  
Sie sind unzählige, ich bin allein,  
mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n,  
Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör' mein Fleh'n!

O! könnt' ich fliegen wie Tauben dahin,  
weit hinweg vor dem Feinde zu flieh'n!  
In die Wüste eilt' ich dann fort,  
fände Ruhe am schattigen Ort.

**Johannes Brahms, Rhapsodie für eine Altstimme, Männerchor und Orchester (op. 53)**

*aus J. W. Goethes „Harzreise“*

Aber abseits wer ist's?  
Im Gebüsch verliert sich der Pfad.  
Hinter ihm schlagen  
Die Sträucher zusammen,  
Das Gras steht wieder auf,  
Die Öde verschlingt ihn.

Ach, wer heilet die Schmerzen  
Des, dem Balsam zu Gift ward?

Der sich Menschenhaß  
Aus der Fülle der Liebe trank?  
Erst verachtet, nun ein Verächter,  
Zehrt er heimlich auf  
Seinen eignen Wert  
In ung'nügender Selbstsucht.

Ist auf deinem Psalter,  
Vater der Liebe, ein Ton

Seinem Ohre vernehmlich,  
So erquicke sein Herz!  
Öffne den umwölkten Blick  
Über die tausend Quellen  
Neben dem Durstenden  
In der Wüste!

**Felix Mendelssohn, *Verleih uns Frieden gnädiglich* (WoO 5)**  
*Martin Luther 1529 nach der Antiphon „Da pacem, Domine“*

Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

**Felix Mendelssohn, *Hymne oder Drei geistliche Lieder und Fuge* (op. 96)**  
*Charles Bayles Broadley nach Psalm 13*

1.  
Lass, o Herr, mich Hilfe finden,  
neig' dich gnädig meinem Flehn,  
willst gedenken du der Sünden,  
nimmermehr kann ich besteh'n.  
Soll mein Sorgen ewig dauern,  
sollen Feinde spotten mein?  
Schwach und hilflos soll ich trauern  
und von dir vergessen sein?

2. *Choral*  
Deines Kinds Gebet erhöre,  
Vater, schau auf mich herab;  
meinen Augen Licht gewähre,  
rette mich aus dunklem Grab.  
Sonst verlacht der Feind mich Armen,  
triumphiert in stolzer Pracht;

sonst verfolgt er ohn' Erbarmen  
und verspottet deine Macht.

3.  
Herr, wir trau'n auf deine Güte,  
die uns rettet wunderbar,  
singen dir mit frommen Liede,  
danken freudig immerdar.

4. *Fuge*  
Lasst sein heilig Lob uns singen,  
lasst uns seiner Liebe freu'n,  
seiner Liebe ewig freu'n!

## **Johannes Brahms, *Schicksalslied* (op. 54)**

*Friedrich Hölderlin*

Ihr wandelt droben im Licht  
Auf weichem Boden, selige Genien!  
Glänzende Götterlüfte  
Rühren euch leicht,  
Wie die Finger der Künstlerin  
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende  
Säugling, atmen die Himmlischen;  
Keusch bewahrt  
In bescheidener Knospe,  
Blühet ewig  
Ihnen der Geist,

Und die seligen Augen  
Blicken in stiller  
Ewiger Klarheit.  
Doch uns ist gegeben,  
Auf keiner Stätte zu ruhn,  
Es schwinden, es fallen  
Die leidenden Menschen  
Blindlings von einer  
Stunde zur andern,  
Wie Wasser von Klippe  
Zu Klippe geworfen,  
Jahr lang ins Ungewisse hinab.

## **Johannes Brahms, *Begräbnisgesang* (op. 13)**

*Michael Weiße*

Nun laßt uns den Leib begraben,  
Bei dem wir kein'n Zweifel haben:  
Er wird am letzten Tag aufstehn,  
Und unverrücklich herfür gehn.

Erd ist er und von der Erden;  
Wird auch wieder zu Erd werden;  
Und von Erden wieder aufstehn  
Wenn Gottes Posaun wird angehn.

Seine Seel lebt ewig in Gott,  
Der sie allhier aus seiner Gnad  
Von aller Sünd und Missetat  
Durch seinen Bund gefeget hat.

Sein Arbeit, Trübsal und Elend  
Ist kommen zu ein'm guten End,

Er hat getragen Christi Joch,  
Ist gestorben und lebet noch,  
Die Seel, die lebt ohn alle Klag,  
Der Leib schläft bis am letzten Tag,  
Bei welchem ihn Gott verklären  
Und der Freuden wird gewähren.

Hier ist er in Angst gewesen,  
Dort aber wird er genesen,  
In ewiger Freude und Wonne  
Leuchten wie die schöne Sonne.

Nun lassen wir ihn hier schlafen,  
Und gehn allsamt unser Straßen,  
Schicken uns auch mit allem Fleiß,  
Denn der Tod kommt uns gleicher  
Weis.



**Felix Mendelssohn, *Der 42. Psalm* (op. 42)**

*1. Chor*

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,  
so schreit meine Seele, Gott, zu Dir.

*2. Arie (S)*

Meine Seele dürstet nach Gott,  
nach dem lebendigen Gotte!  
Wann werde ich dahin kommen,  
dass ich Gottes Angesicht schaue?

*3. Rezitativ (S) und Chor*

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,  
weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein Gott?  
Wenn ich dess' inne werde,  
so schütte ich mein Herz aus bei mir selbst:  
Denn ich wollte gern hingehen mit dem Haufen  
und mit ihnen wallen zum Hause Gottes,  
mit Frohlocken und mit Danken  
unter dem Haufen, die da feiern.

*4. Chor*

Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir?  
Harre auf Gott!  
Denn ich werde ihm noch danken,  
dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

*5. Rezitativ (S)*

Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir,  
darum gedenke ich an dich!  
Deine Fluten rauschen daher,  
dass hier eine Tiefe und dort eine Tiefe brause,  
alle deine Wasserwogen und Wellen gehn über mich.  
Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir!

*6. Quintett (STTB)*

Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte,  
und des Nachts singe ich zu ihm  
und bete zu dem Gotte meines Lebens.  
Mein Gott! Betrübt ist meine Seele in mir,  
warum hast du meiner vergessen?  
Warum muss ich so traurig gehn,  
wenn mein Feind mich drängt?

*7. Schlusschor*

Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir?  
Harre auf Gott!  
Denn ich werde ihm noch danken,  
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.  
Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels,  
von nun an bis in Ewigkeit!

## **Janina Mae Dettenborn, Sopran**

Janina Mae Dettenborn wurde in Kiel geboren und begann dort ihre sängerische Ausbildung im Kinder- und Jugendchor der Oper Kiel, wo sie zuerst im Chor bei zahlreichen Konzerten und Opern mitwirkte und später auch kleinere solistische Parts in Opernproduktionen übernahm. Ihren ersten Gesangsunterricht erhielt sie von Ks. Heike Wittlieb. Nach ihrem Abitur begann sie im Jahr 2016 ihr Studium an der Hochschule für Musik Dresden in der Klasse von Christiane Junghanns und wirkte seitdem in Dresden an verschiedenen Produktionen des Schauspielhauses sängerisch mit. Meisterkurse und Unterrichte bei Lucja Zarzycka ergänzten maßgeblich ihre technische Ausbildung. Ihre Konzerttätigkeit im Raum Dresden führte sie unter anderem in die Frauenkirche und den Piano Salon Dresden. Im Frühjahr 2022 debütierte sie außerdem in der Rolle des Oberto in Händels Alcina mit der lautten compagney Berlin in Aschaffenburg, Seit 2022 studiert sie an der Musikhochschule Hannover einen Master Oper in den Klassen von Henryk Böhm und Peter Ling.

## **Tamar Sharon Hufschmidt, Alt**

TamarSharon Hufschmidt absolvierte ihren Bachelor im Fach Gesang an der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover in den Klassen von Prof. Gudrun Pelker sowie Prof. Henryk Böhm und wird dort in diesem Jahr ihren Master abschließen. Sie nahm u.a. an Meisterkursen von Angela Denoke, Stefan Vinke, Götz Alsmann, Jagna Sokorska-Kwika und Brigitte Fassbaender teil. Im vergangenen Jahr war TamarSharon Hufschmidt Mitglied des Opernchores des Theaters Münster tätig. Seit September diesen Jahres ist sie festes Mitglied des Opernchores der Staatsoper Hannover. Ausserdem ist sie als Konzertsängerin und Stimmbildnerin tätig.

## **Hochschulchor der HMTM Hannover**

Leitung und Einstudierung: Antonius Adamske, Christof Pannes

### **Ein Orchester aus Mitgliedern der Hannoverschen Hofkapelle und Studierenden**

Flöte: Nina Klemenčič, Selin Özer

Oboe: Mareike Dose, Max Blasko

Klarinette: Carlo Righetti, Chu Yin Liao

Fagott: Eric Artelt, Kilian Schröer

Hörner: Emilio Bañuls Escobedo, Nuria de Vuyst

Trompete: Hibiki Otsuka, Dorothea Tatalidis

Posaune: Kaspar-Oskar Kramp, Iris Österreicher, Lukas Hellman

Tuba: Fabian Hanke

Pauken: Johan Ruschepaul

1. Violine: Susanne Busch, Alissa Giani, Akari Kusube, Caroline Wichmann

2. Violine: Christoph Heidemann, Xin Li, Marlene Fischer, Rieke Morgen

Viola: Bettina Ihrig, Sven Meier, Bence Keen

Violoncello: Dorothee Palm, Fiona Münchow, Saskia Schrank, James Solice

Kontrabass: Jürgen Normann

### **Leitung von Studierenden der Kirchenmusik-Abteilung**

*in der Reihenfolge ihres Auftretens:*

Henrik Stark

Matthias Schulze

Aaron Leps

Bence Keen

Rosa Baek

Sindre Seim Gulbrandsen

Karolina Buras

Lukas Lattau

Wir bedanken uns von Herzen bei unseren Dozenten Daniel Zimmermann, Stefan Vanselow, Antonius Adamske und Christof Pannes. Ohne ihr großes Engagement wäre dieses Konzert nicht möglich gewesen. Danke!